



Aktiv-Aktiv-Rechenzentrum sichert bundesweite IT-Services der IHK-GfI

DOKOM21 stellt dem Technologie- und Kompetenzzentrum der IHK-Organisation leistungsfähige Rechenzentren mit höchsten Sicherheitsstandards an zwei getrennten Standorten bereit

1989 entstand die IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH (GfI) im Technologiepark Dortmund, um den Mitarbeitern der Industrie- und Handelskammern (IHK) in ganz Deutschland täglich ihre IT-Services anzubieten. Höchste Sicherheitsstandards und eine leistungsstarke Performance stehen dabei im Vordergrund. 2011 hat das Unternehmen DOKOM21 als Partner an seine Seite geholt. Der regionale Telekommunikationsanbieter trägt seitdem aktiv dazu bei, die Dienste des Technologie- und Kompetenzzentrums sicherzustellen und weiter auszubauen.

80 IHK profitieren bundesweit vom eigenen Dienstleister

Die IHK-GfI ist eine IT-Gemeinschaftseinrichtung der IHK-Organisation, an der aktuell 80 Kammern sowie die Dachorganisation DIHK zu 100 Prozent beteiligt sind. „Die Industrie- und Handelskammern sind also gleichzeitig unsere Kunden sowie unsere Gesellschafter“, so Thorsten De Zanet, Abteilungsleiter Technologie-

und Systemmanagement bei der IHK-GfI. Die Geschäftsbereiche der IHK-GfI umfassen die IT-Infrastruktur/Private IHK-Cloud, die Enterprise-Ressource-Planning-Lösung EVA, die Shared-Services und die IHK24/eServices. „Seit rund 40 Jahren sind wir beziehungsweise unsere Vorgängerunternehmen bei Fragen zum Informationsmanagement erster Ansprechpartner der IHK. Diese haben aber auch heute noch die Möglichkeit, sich am freien Markt zu orientieren.“ Mit schnellen Antwortzeiten, eingespielten Programmabläufen und besonders gesicherten Datenbeständen gelingt es allerdings, die Mitbewerber in den meisten Fällen hinter sich zu lassen. „Heute nutzen zum Beispiel über 70 Prozent der Kammern die ‚Einheitliche Verwaltungsanwendung‘ EVA.“



Thorsten De Zanet im Rechenzentrum 3 von DOKOM21

Die stetig wachsende Angebotspalette erforderte vom alten Rechenzentrum im Keller des Stammhauses an der Emill-Figge-Straße eine deutlich höhere Stromversorgung sowie eine verbesserte Klimatisierung. „Dauerhaft konnten wir diese im Technologiepark nicht mehr gewährleisten“, erklärt De Zanet. Ein Umbau des gesamten Rechenzentrums sowie eine vollständige Sanierung wären notwendig geworden. Die Kosten dafür

schätzten die Verantwortlichen auf deutlich über eine Million Euro. „Zudem hätten die gesamten Baumaßnahmen ein Jahr gedauert und unser Alltagsgeschäft beeinträchtigen können.“ Also entschloss man sich, das Herzstück des Unternehmens auszulagern.

Kombination aus Rechenzentrum und Service-Leistungen

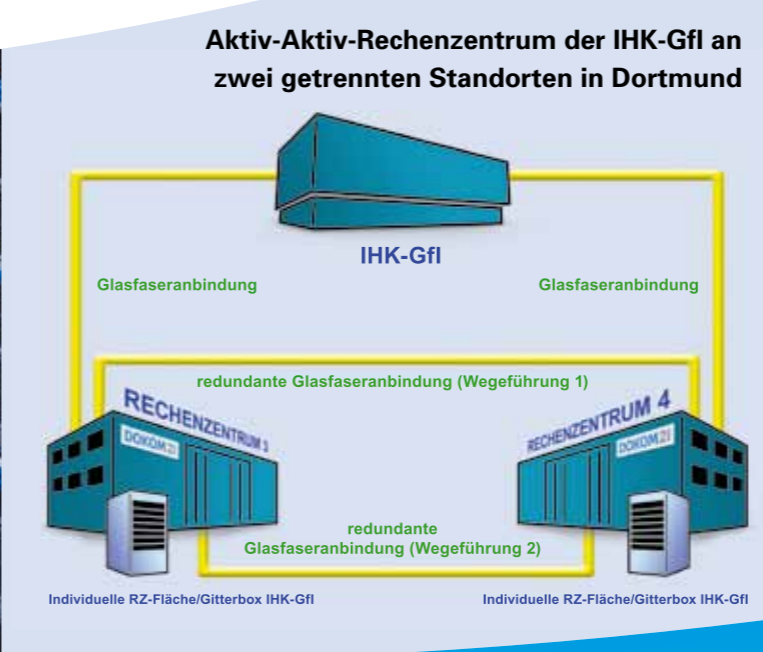
Fündig wurde das Unternehmen beim Dortmunder Telekommunikationsanbieter. Die Kombination aus Rechenzentrum, Glasfaserkabel-Infrastruktur, Serviceangebot und Preisgestaltung trug zur schnellen Entscheidungsfindung bei. „Die ersten Gespräche wurden Mitte 2010 aufgenommen, im März 2011 folgten die Unterschriften unter die Verträge“, so Carsten Schäfer, zuständiger Kundenbetreuer von DOKOM21. Anschließend wurde akribisch der Umzug organisiert, der planmäßig vollzogen wurde.

An fünf Dienstagen sowie einer Wochenendaktion im August 2011 fand die Auslagerung der Geräte statt. De Zanet und seine Kollegen erstellten ein genaues Anschlussprotokoll für Geräte und Leitungen, „sogar Bilder der betroffenen

Server mit ausführlichen Beschriftungen wurden mitgeliefert“, kann sich Schäfer noch lebhaft an die ausgefeilte Planung erinnern. Die DOKOM21-Mitarbeiter sorgten dann für die fachgerechte Inbetriebnahme.

Sicherheit bleibt stets auf aktuellstem Stand

Der gelungene Auftakt für die Zusammenarbeit beider Unternehmen ebnete gleichzeitig den Weg für das zweite gemeinsame Großprojekt. Bislang hatte die IHK-GfI ein weiteres Rechenzentrum in Münster betrieben, das ausschließlich als Back-Up-Lösung für den Katastrophenfall und zur Erstellung von hochverfügbaren Sicherheitskopien diente. Diese Ausnahmesituation



wird alle sechs Monate einmal durchgespielt. Ansonsten bleibt die Hardware im Wert von 1,2 Millionen Euro dort praktisch ungenutzt. Dennoch musste diese aus Sicherheitsgründen betreut und stets auf aktuellstem Stand gehalten werden.

Das neue Rechenzentrum 4 von DOKOM21 stellt nun ausreichend Platz sowie die notwendige Technik zur Verfügung, um die Server aus Münster in Dortmund aufzustellen. „So bot sich die Gelegenheit, ein Aktiv-Aktiv-Rechenzentrum einzurichten“, berichtet Schäfer. Anders als bei der alten Aktiv-Passiv-Lösung vor der Migration nach Dortmund könne man nun den gesamten Tag hochperformant mit beiden Zentren arbeiten. „Und im Notfall stünden dank DOKOM21 immer noch alle Services zur Verfügung“, fährt De Zanet fort.

Schnelle Lösungen bei steigenden Ansprüchen

Seit 1. September 2012 beherbergt das Rechenzentrum 4 von DOKOM21 auf knapp 40 Quadratmetern 13 Server Racks sowie ein IBM-DS8000-Speichersystem für die IHK-GfI. Über Glasfaseranbindungen ist es mit dem Rechenzentrum 3 an der Stadtkrone-Ost, dem Sitz des Kommunikationsanbieters, verbunden. So befinden sich die Daten sicher gespiegelt an zwei getrennten Standorten mit deutscher Rechtssicherheit und nicht in irgendeiner

Cloud in Europa oder Amerika. „Damit ist unsere Arbeit aber nicht beendet“, meint Schäfer. „Wir überwachen stets die Lastaufnahme in den Räumen und halten die Kapazitäten im Auge.“ Schließlich war eine Vorgabe der IHK-GfI, das Angebot im Bedarfsfall innerhalb von sechs Wochen auszubauen, um so das eigene Rechenzentrum zu erweitern. Und auch langfristig wird von beiden Seiten in direktem engen Kontakt beobachtet, wann der Zeitpunkt für eine notwendige Erweiterung gekommen ist.

Eigener Zugang ermöglicht schnelle Problembewegung

Bis dahin bezeichnet De Zanet die Zusammenarbeit als „für uns ideale Lösung“. Damit bezieht er sich nicht nur auf den permanent möglichen Ausbau von Geräten und Leitungen, sondern auch auf den allgemeinen Arbeitsalltag: „Inzwischen müssen unsere Kollegen nicht mehr Tag und Nacht Dienst schieben.“ Ist doch einmal Hilfe vor Ort vonnöten, brauchen die Mitarbeiter der IHK-GfI nur den Sicherheitsdienst zu informieren und können anschließend das Problem über ihren eigenen Zugang mit entsprechendem Passwort von DOKOM21 lösen. „Wir haben uns eben viele Gedanken gemacht“, schließt De Zanet. Und unter dem Strich habe man mit dem Dortmunder Telekommunikationsanbieter das beste Ergebnis erzielt.

Unternehmenskontakt:

IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH
Thorsten De Zanet, Abteilungsleiter
Technologie- und Systemmanagement
Emil-Figge-Straße 86 | 44227 Dortmund

Lösung:

Rechenzentrumsdienstleistungen mit umfangreichen Sicherheitsstandards und moderner Infrastruktur

